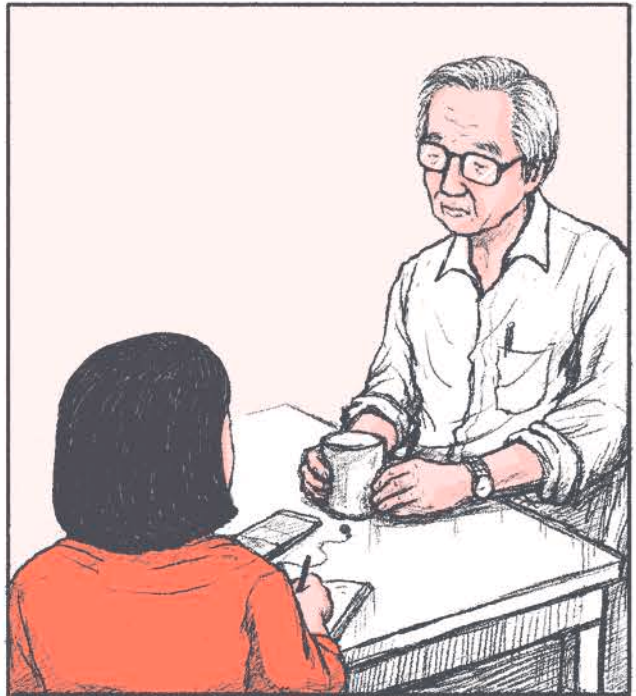
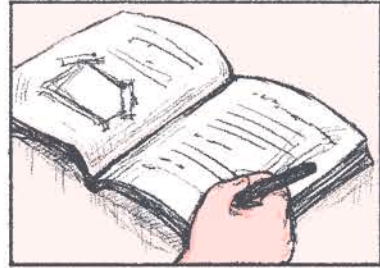


Wie in den drei vorangehenden Bänden zeigt auch das vorliegende Buch auf, dass die Menschen in Taiwan je nach Situation unterschiedliche Sprachen sprechen: Taiwanisch, Japanisch oder Chinesisch. Erkennbar ist das in der deutschen Übersetzung an den Textfarben Orange (für Taiwanisch), Schwarz (für Chinesisch) und Rostrot (für Japanisch).

2018: Das ehemalige Militärgefängnis Jingmei in Taipeh.



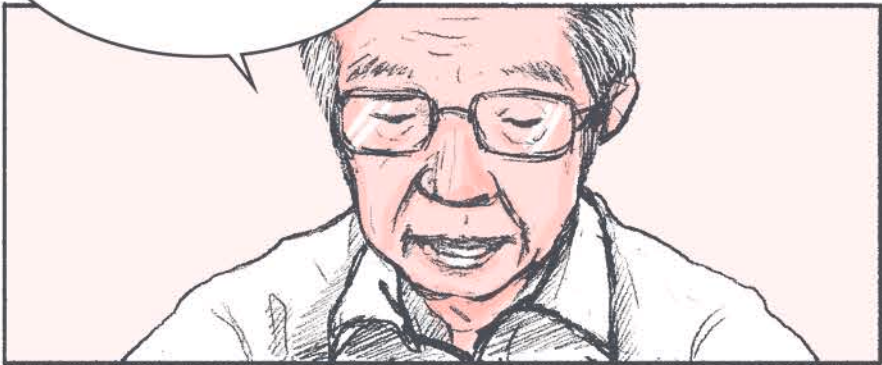




Ich hatte meine Verwandten und Freunde in den Bankrott hineingezogen. Das konnte ich mir am wenigsten verzeihen ...

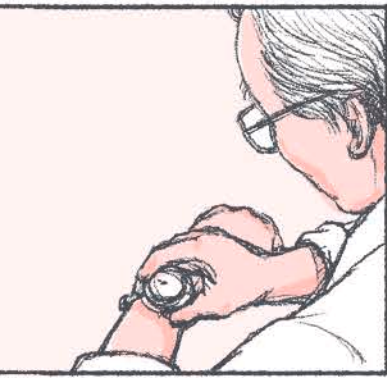
Seufz ...

Vieles von dem, was ich im Leben angefangen habe, war vergeblich oder ist krachend gescheitert. Ich bin wahrhaftig kein Held.



Alles andere als ruhmreich, meine Geschichte ...

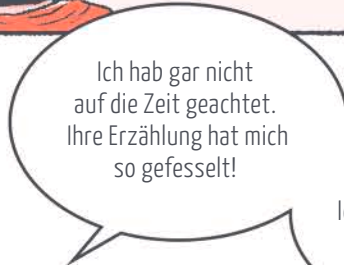




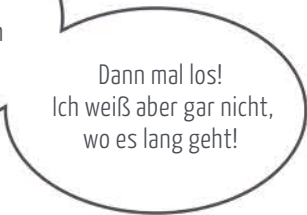
Kommen Sie. Es ist Zeit fürs Mittagessen.



Huch, es ist schon zwölf!



Ich hab gar nicht auf die Zeit geachtet. Ihre Erzählung hat mich so gefesselt!

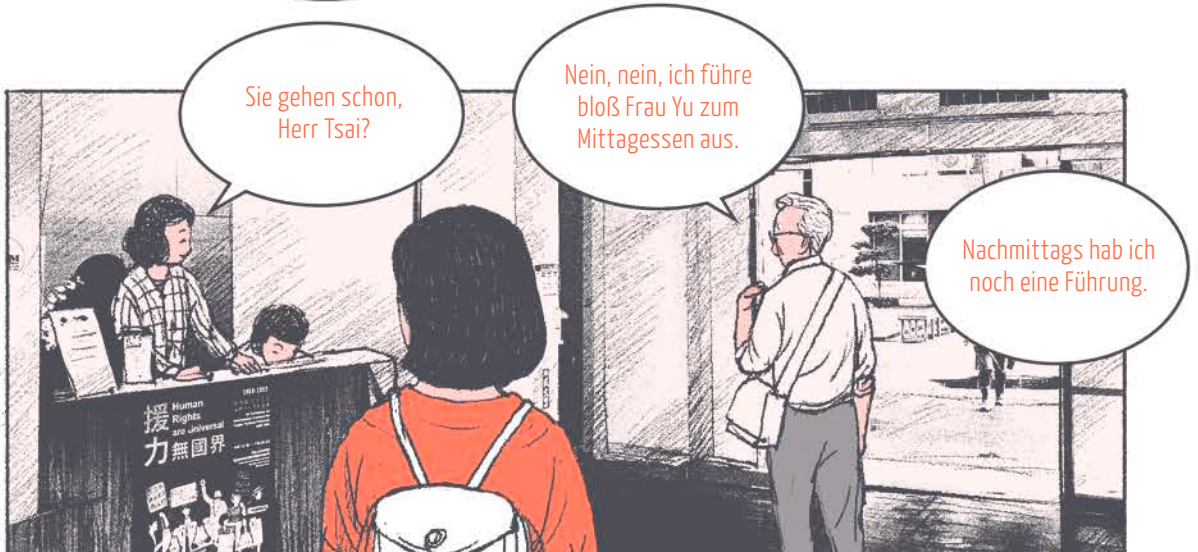


Dann mal los! Ich weiß aber gar nicht, wo es lang geht!



Kein Problem, ich kenne mich aus.

Bin schließlich öfters hier.



Sie gehen schon, Herr Tsai?

Nein, nein, ich führe bloß Frau Yu zum Mittagessen aus.

Nachmittags hab ich noch eine Führung.

Im Januar 2018 hatte ich mich mit Herrn Tsai in der Gedenkstätte für die Opfer des Weißen Terrors in Jingmei* zu einem Interview verabredet.



Schön ist es hier!
Als ob wir in einem
Park wären!



Stimmt. Man sieht
diesem Ort nicht mehr an,
dass hier einst Militärtribunale
tagten und Andersdenkende
eingesperrt wurden ...



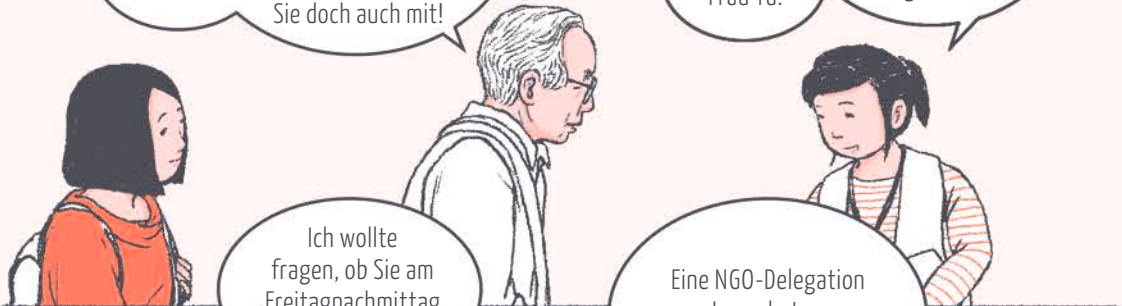
* 2010 beschloß die Taiwanische Regierung, ein Nationales Menschenrechtsmuseum einzurichten, eröffnet wurde es aber erst 2018. Das Museum verfügt über zwei Stätten: Das ehemalige Militärgefängnis Jingmei in Taipeh sowie die Strafkolonie auf der Gefangeneninsel Lü Dao.



Herr Tsai!

Frau Yu von der Universität Taitung ist gerade zu Besuch. Hallo, Frau Liu! Haben Sie schon zu Mittag gegessen? Sonst kommen Sie doch auch mit!

Vielen Dank für die Einladung, aber ich habe mir was von Zuhause mitgebracht. Guten Tag, Frau Yu.



Ich wollte fragen, ob Sie am Freitagnachmittag Zeit hätten?

Eine NGO-Delegation aus Japan hat wegen einer Führung angefragt.



Da muss ich meinen Kalender fragen ...

Hmm ... Freitag, welche Zeit?

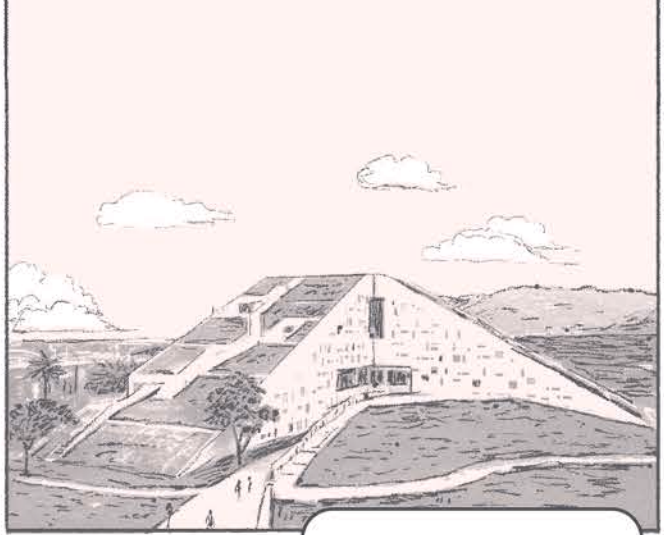


Um 14 Uhr.





Das Institut für Jugendliteratur der Universität Taitung, wo ich unterrichte, war 2016 vom Planungsbüro zur Vorbereitung des Nationalen Menschenrechtsmuseums beauftragt worden, eine Ausstellung zu den Abschiedsbriefen politisch Verfolgter aus der Zeit des Weißen Terrors auszuarbeiten.



Die letzten Worte der Todgeweihten an ihre Familien.



Diese Briefe hatten mehr als sechzig Jahre in den Staatsarchiven unter Verschluss gelegen. Erst als Angehörige der Opfer sie entdeckten und die Herausgabe einklagten, händigte man die Briefe an die Familien aus.

Abschiedsbrief von Huang Wen-gong

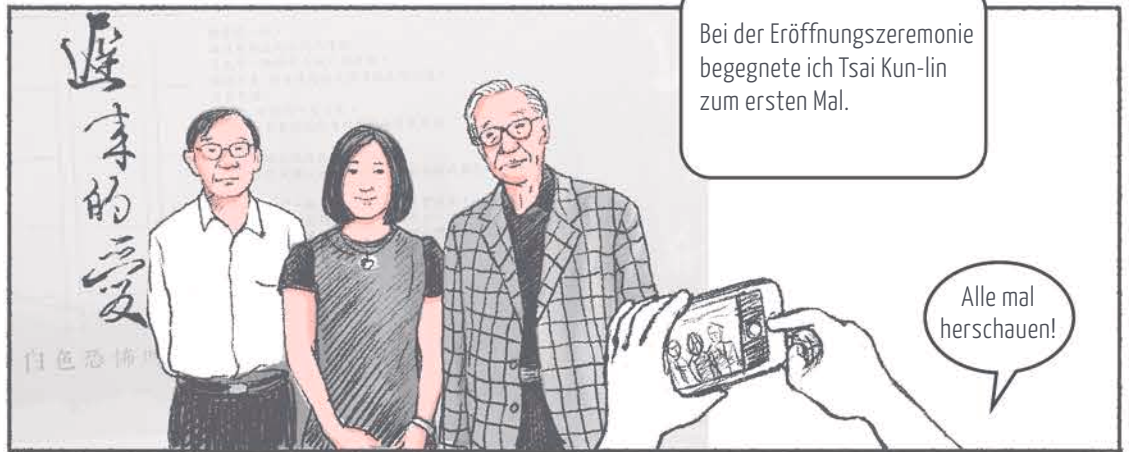
Huang Wen-gong war bis zu seiner Verhaftung im September 1952 Amtsleiter einer Gemeinde im Kreis Pingdong. Am 20. Mai 1953 wurde er im Alter von 33 Jahren von einem Erschießungskommando hingerichtet. In seinen letzten Stunden verfasste er Abschiedsbriefe an Mitglieder seiner Familie, darunter einen an seine fünf Monate alte Tochter, die er nie gesehen hatte.

最愛
春蘭...

1953.5.19 夜

你還在媽口肚子裡面，我就被捕了。父子不能相識！嗚呼！世間再也沒有比這更悽慘的了。雖然我沒有看過你，抱過你，吻過你，但我是和大一，鈴蘭一樣疼愛著你。春蘭！認不認我做爸爸呢？慕愛我嗎？慚愧的很！我不能盡做爸爸的義務。春蘭！你能不能原諒這可憐的爸爸呀？

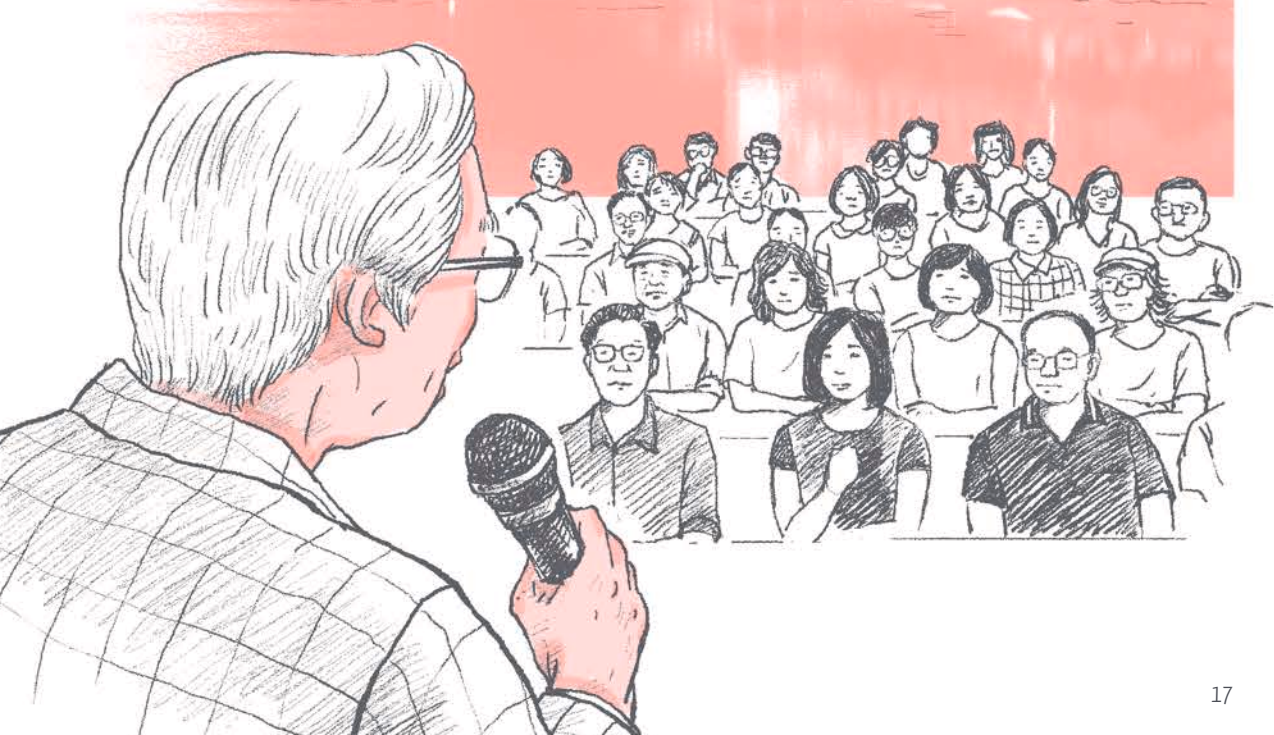
春蘭！我不久就要和世間永別了。用萬分的力量來鎮靜。春蘭！我最初而最後的紙上談話吧我的爸爸心情。春蘭！我最初而最後的紙上談話吧我的爸爸心情。春蘭！我最初而最後的紙上談話吧我的爸爸心情。



Bei der Eröffnungszeremonie begegnete ich Tsai Kun-lin zum ersten Mal.

Alle mal herschauen!

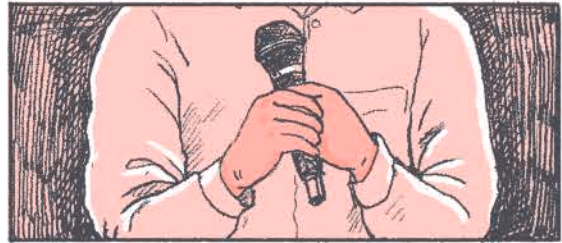
Das Planungsbüro hatte Tsai Kun-lin und Chen Chin-sheng, zwei Opfer der politischen Verfolgungen, eingeladen, um von ihren Erlebnissen zu berichten.





Vielen Dank,
Herr Tsai.

Ich bitte nun
Herrn Chen Chin-sheng,
uns von seinen Erfahrungen
zu berichten.

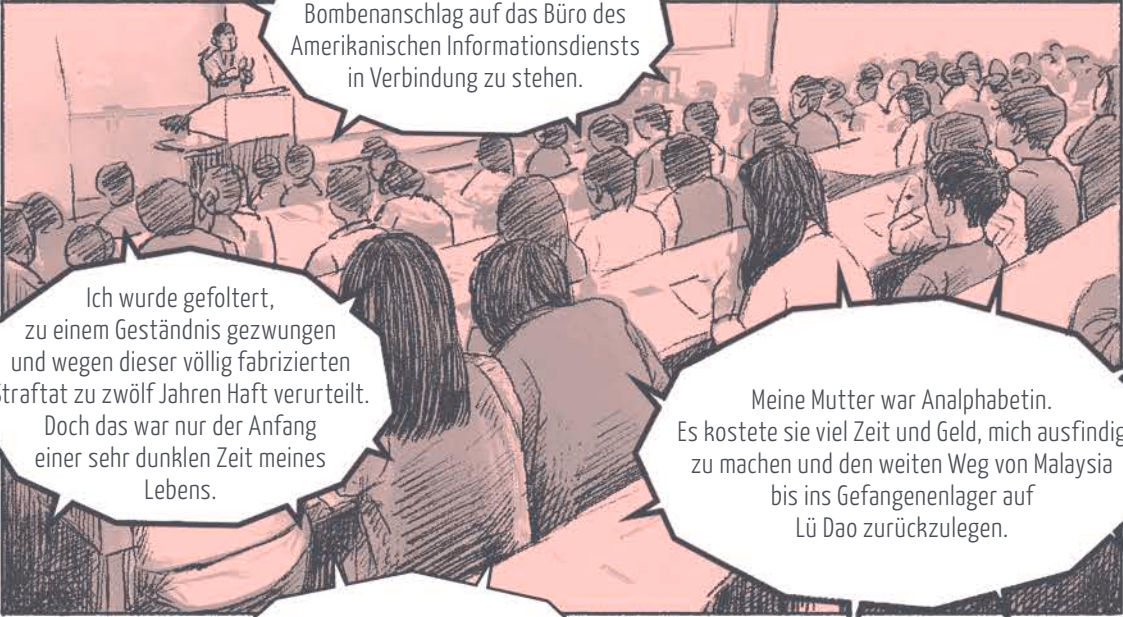


Ich war für ein Studium als Chemie-Ingenieur nach Taiwan gekommen. Es war in meinem dritten Jahr an der Universität in Tainan.

Ich erinnere mich,
als wäre es gestern
gewesen.

Kurz nach fünf Uhr
nachmittags am 3. März 1971
holten sie mich ab.





Mir wurde vorgeworfen, mit dem Bombenanschlag auf das Büro des Amerikanischen Informationsdiensts in Verbindung zu stehen.

Ich wurde gefoltert, zu einem Geständnis gezwungen und wegen dieser völlig fabrizierten Straftat zu zwölf Jahren Haft verurteilt. Doch das war nur der Anfang einer sehr dunklen Zeit meines Lebens.

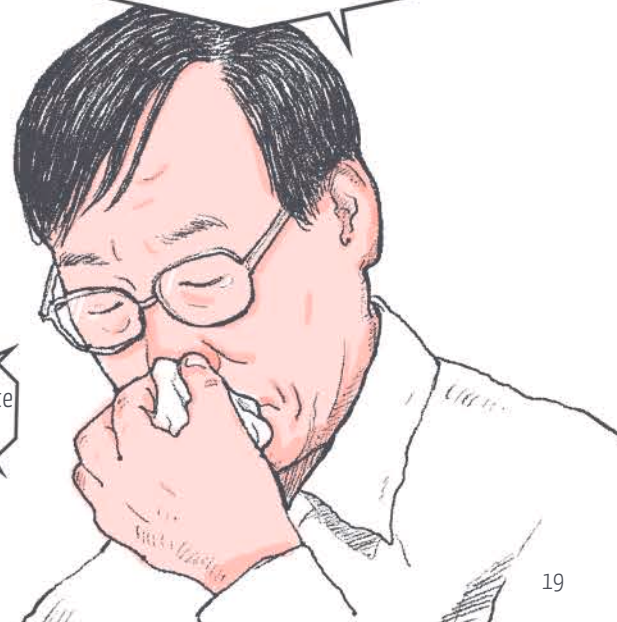
Meine Mutter war Analphabetin. Es kostete sie viel Zeit und Geld, mich ausfindig zu machen und den weiten Weg von Malaysia bis ins Gefangenenlager auf Lü Dao zurückzulegen.

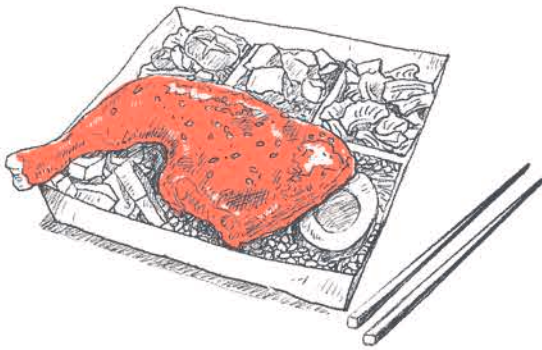
Eines Tages saß sie völlig unerwartet vor mir. Es war, als hätte ich meine Stimme verloren. Ich brachte nicht einen Ton hervor ...

Nach meiner Freilassung fand ich keine Arbeit, weil ich bloß einen malaysischen Pass hatte und die Staatssicherheit nicht von mir abließ. Ich musste auf der Straße schlafen und mich wie ein Streuner von Abfällen ernähren ...

Ich war bereits überzeugt, dass ich eines Tages einfach verschwinden würde. Doch dann traf ich einen Koch, der sich meine Geschichte anhörte und mich fortan täglich mit Malzeiten versorgte.

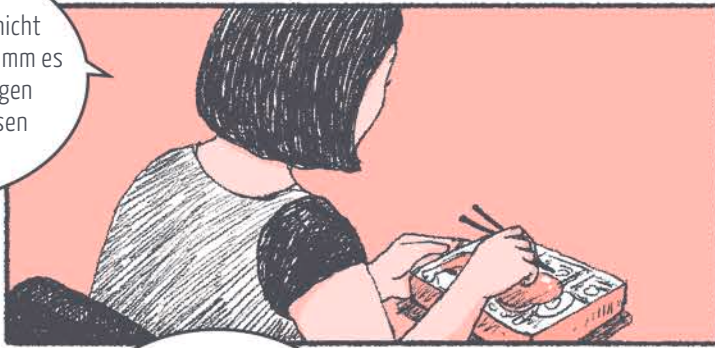
Nur dank der Wärme der einfachen Taiwaner brachte ich die Kraft und den Willen auf, weiterzuleben ...





Wenn man die Briefe in der Ausstellung ließt, zieht sich einem wirklich das Herz zusammen.

Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie schlimm es für die Angehörigen der Opfer gewesen sein muss ...



Darin bat ich einen Lagerkameraden, meine Asche nach Malaysia zu bringen.

Ich hatte damals schon meinen letzten Willen verfasst.



Wenn ich es nicht am eigenen Leib erlebt hätte, wäre diese Grausamkeit auch für mich schwer vorstellbar. Aber diese Dinge sind passiert. Hier in Taiwan.



Ich kannte Sie bisher bloß als Gründer von »Prinz«, Herr Tsai.

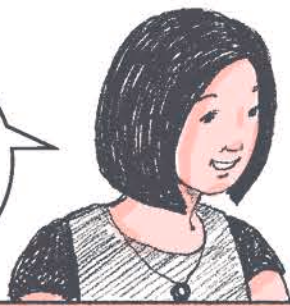
Von Ihrer Zeit auf Lü Dao wusste ich nichts.



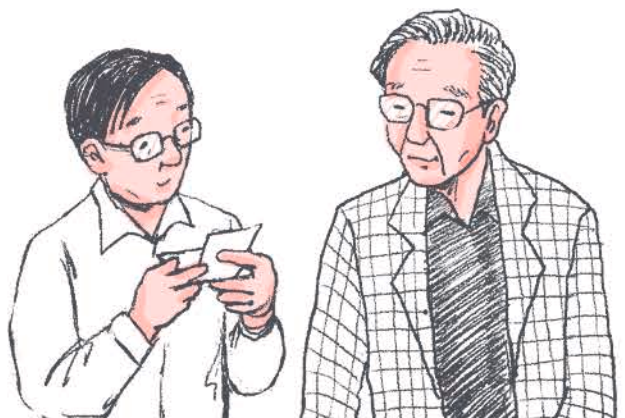
Ihre persönlichen Schilderungen machen greifbar, was sich hinter den Texten unserer Geschichtsbücher verbirgt.



Ich forsche im Bereich Jugendliteratur. »Prinz« gehört zu den prägenden Kindheits-erinnerungen einer ganzen Generation junger Leserinnen und Leser!



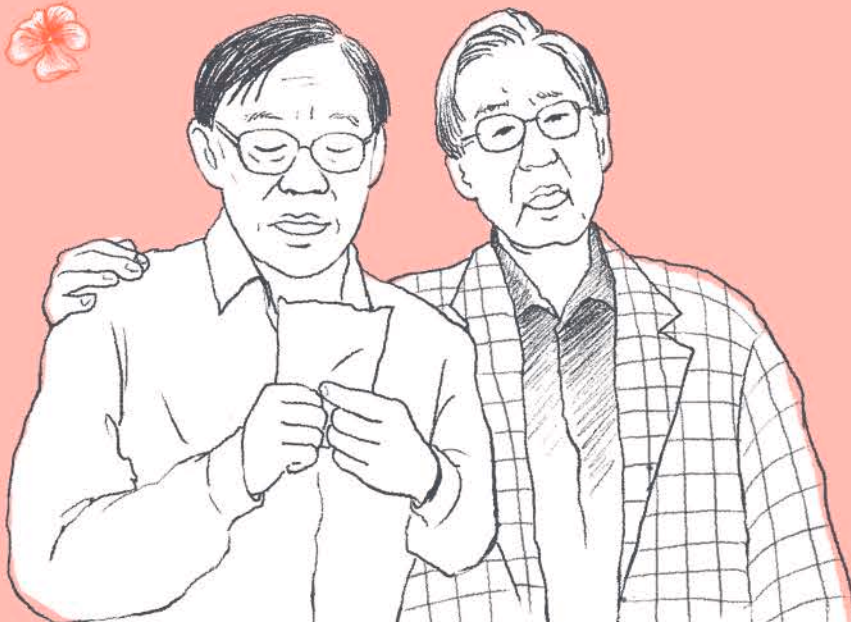
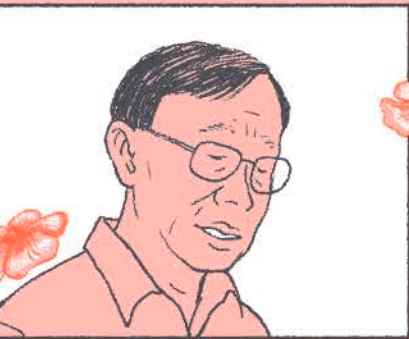
Oh, da fällt mir was ein ... Wir haben ganz vergessen, das zu Lied singen!





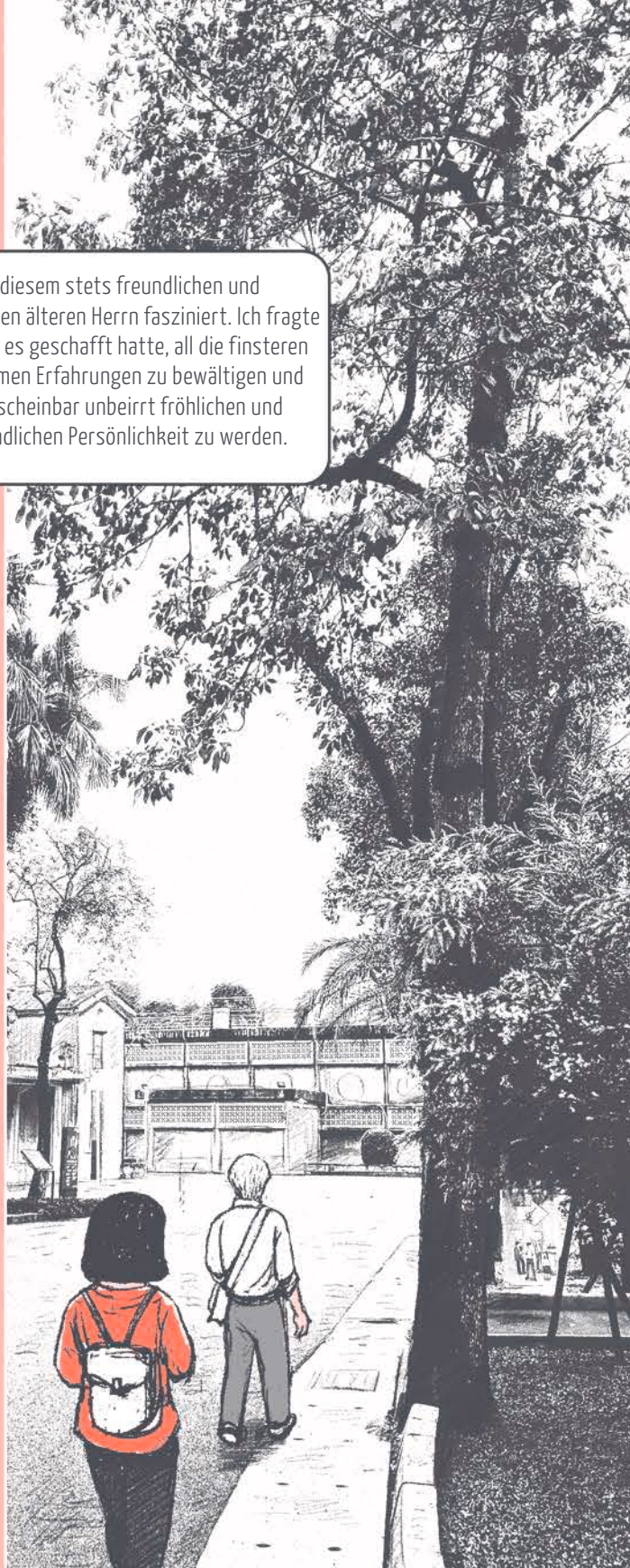
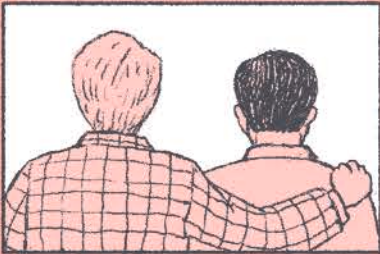
窓邊にさいた
Draußen vor dem Fenster
フロックスの花よ
Blüht hell und sanft das Immergrün
麗しい姿 微風に揺れる
Wiegt lieblich sich im Wind so schön

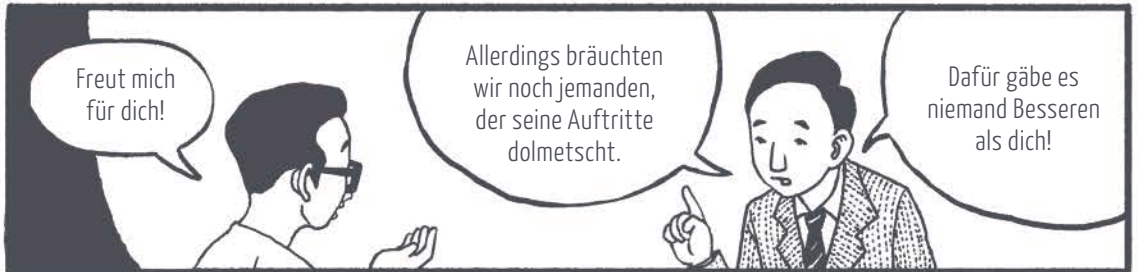
あ～麗しい
フロックスの花よ
O Immergrün, mein Immergrün
君に捧げる 山々を越えて
Dir will ich es schenken
Und gemeinsam von Gipfel zu Gipfel zieh'n

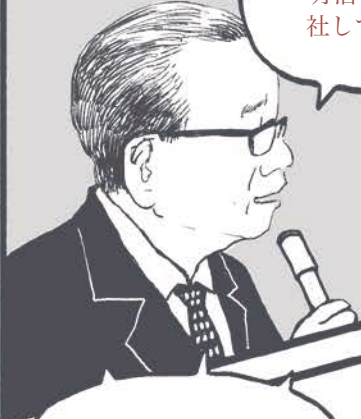


Liedkomposition von
Uyongu Yatauyungana,
der 1954 im Alter von 46
Jahren hingerichtet wurde.


Ich war von diesem stets freundlichen und warmherzigen älteren Herrn fasziniert. Ich fragte mich, wie er es geschafft hatte, all die finsternen und grausamen Erfahrungen zu bewältigen und zu einer so scheinbar unbeirrt fröhlichen und stets verbindlichen Persönlichkeit zu werden.









私は昭和5年の時、
明治生命保険に入
社して……。




Meine Karriere bei Meiji
Lebensversicherungen
nahm ihren Anfang
im Jahr 1930 ...




私はよく深夜起き
て、微笑み方を練
習していました。



In meiner Anfangszeit
stand ich oft mitten in der
Nacht auf und trainierte
mein Lächeln.



女房は夜中に目が覚め
て、何と旦那が一人で鏡
に向かって、ニャーニャ
ーしているのを見て、こ
の人、気が狂ったじやな
いかと疑って。



Als meine Frau einmal nachts
aufwachte und mich dumm
grinsend vor dem Spiegel sah,
dachte sie zunächst, ich
sei verrückt geworden ...





Meine Vorträge scheinen beim Publikum ziemlich gut anzukommen, Tsai san.

Noch ein letzter Auftritt in Taipeh, dann haben wir es geschafft!

Ich habe viel von Ihnen gelernt, Hara san. Ihr Erfolgswille und Ihr Durchhaltevermögen sind uns allen eine große Inspiration!



Tja, leider hat das auch meine Gesundheit ruiniert. Diabetes, hoher Blutdruck ... Ich muss jede Malzeit erst von meiner Frau absegnen lassen.

Sind sie verheiratet, Tsai san?

Ja. Meine Frau ist hochschwanger. Nächsten Monat soll unser zweites Kind kommen.



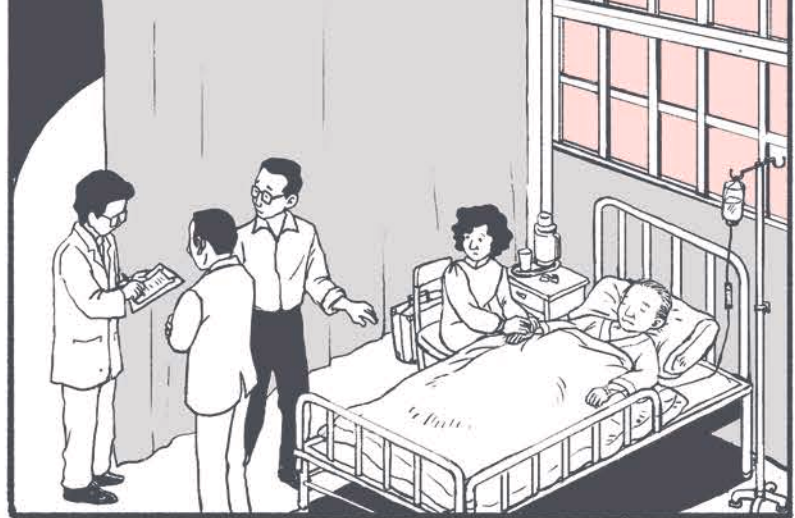
Tatsächlich? Herzlichen Glückw... Ugh!



Hara san!

Hara san!

Hara san!



#Praxis für Innere
Medizin Dr. Chiu#





